

# Wiemeler Dampfboot.

№ 275.

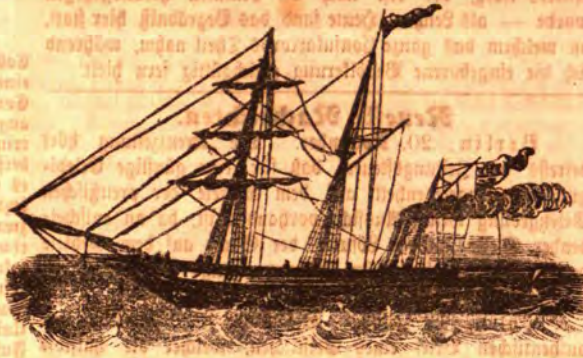
1873

Sonntag,

den 23. November.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 25 Sgr.,  
mit Votenlohn sowie bei allen Post-  
Anhalten 1 Tblr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnenten  
mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten  
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.  
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 24., Abends 8 Uhr, Frauenabend des Hand-  
werkervereins. Den 25., Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreis-  
gerichte Termin in der Robert Treder'schen Concurs-  
sache.

## Aug' um Aug', Zahn um Zahn.

Ein hartes Wort, ein entsetzliches Wort ist das, dies  
Wort der Rache, der lieb- und erbarmungslosen Vergeltung,  
des höhnischen und schadenfrohen „Maak für Maak“,  
welches durchaus nicht entspricht dem Princip der christlichen  
Liebe, überhaupt auch nicht dem Princip der allgemeinen  
Menschenliebe, die in ihrer Innigkeit und Reinheit viel  
lieber Unrecht leidet als thut, viel lieber Schlechtes mit  
Gutem vergilt, als daß sie jenes starre Vergeltungsrecht in  
Anwendung brächte, und trotzdem schauen wir in Natur  
und Geschichte, die wir doch als die Offenbarungsstätten der  
göttlichen Wirksamkeit erkennen und verehren, dieses furcht-  
bare jus talionis stets zur Geltung kommen und blicken mit  
anbetungsvoller Bewunderung auf diesen Act allwaltender  
Gerechtigkeit.

Es ist etwas schwer, von solchen Gedanken den Ueber-  
gang zu jenen trockenen und trivialen telegraphischen  
Notizen zu finden, womit wir im Laufe der verfloffenen  
Woche überrascht worden sind. Die Ultramontanen im  
Preussischen Abgeordnetenhaus haben Gesekentwürfe einge-  
bracht bezüglich des allgemeinen direkten Wahlrechts, be-  
züglich der Aufhebung der Zeitungstempelsteuer und haben  
nunmehr auch eine Interpellation gestellt, bezüglich der  
Ministerverantwortlichkeit. Das sind lauter Dinge, welche  
diese Leute früher im wahren Sinne des Wortes bis aufs  
Nut bekämpft, an die sie sich heute anklammern, wie an  
ein letztes Rettungswerkzeug, das sie vor dem Sinken und  
Ertrinken schützen soll.

Sie sprechen auch von Glaubensbedrückung und Glau-  
bensverfolgung und plaidiren für Gesetze, welche Religions-  
freiheit bezwecken und die Gleichheit aller Bekenntnisse vor  
dem Gesetze. Wer war es, der Andersgläubige rechtlos  
gemacht, für vogelfrei erklärt und ihnen Ehr und Seligkeit  
abgeschnitten und abgesprochen hat? Wer war es, der all  
die Thaten der Unduldsamkeit verübt, all die Glaubens-  
verfolgungen in's Wert gesetzt, die religiösen Blutgerichte ein-  
gerichtet und all die Scheiterhaufen, Schaffote und Kerker mit  
Millionen unschuldiger Opfer bevölkerte? Wer war es, der bis  
in die Neuzeit herab, unschuldige Kinder von den Mutterbrüsten  
gerissen, um sie ihrem Moloche der Unduldsamkeit zu Opfer  
zu bringen; und das Volk, welches ihnen ihren Religionsstifter  
und Glaubenshirt gegeben und dem derselbe angehört und  
angehangen mit Leib und Seele, bis in die jüngste Zeit  
herab, in ein finsternes Ghetto eingesperrt, eben an dem  
Orte, wo ihr oberster Hirte seine Residenz hat und  
die Herrschaft übt, bis auch dieser Ort der weltlichen  
Herrschaft, der Herrschaft des Lichts und der Aufklärung  
zugefallen war? Jetzt klagen sie über Glaubensbedrückung  
und Glaubensverfolgung und beanspruchen Rechte, die sie  
sonst andern versagten. — „Aug' um Aug', Zahn um  
Zahn.“

Allgemeines und directes Wahlrecht rufen sie. Wann  
hätten sie wohl ein derartiges Volksrecht anerkannt, als sie  
noch am Ruder waren und größten Einfluß auf die  
Geschicke der Nationen übten. Haben sie Völker und  
Menschen anders betrachtet, als Nullen, die nicht wählbar  
und nicht zählen sollten? Heute suchen sie in diesem Volks-  
recht ihr Heil. Aug' um Aug', Zahn um Zahn.

Auch für die Presse verlangen sie alle möglichen Frei-  
heiten, sie, die immer jedes freie Wort niedergehalten, ver-  
fesselt, verfolgt, mit Bann und Interdict belegt, ja mit den  
schwersten Strafen ihrer Blutgerichte bedroht, sie, die Feinde  
alles freien Schriftthums, welche die heilige Schrift selbst  
an die Kette geschmiedet und die heute, wenn sie die Macht  
hätten, sich nicht entblöden würden, gerade in derselben  
Weise zu verfahren, wie vordem. Fraget doch einmal, ob  
jenes lange Verzeichniß der von der Kirche für die Gläu-  
bigen verbotenen Bücher, jener index librorum prohibito-

rum, auf welchem auch ein Theil der kostbarsten Blüten  
des Genius sich befinden, welche den Stolz und Triumph  
des menschlichen Geistes ausmachen, aufgehoben ist; — sie  
müssen jetzt für Freiheit des Geistes streiten, den sie vor-  
dem geknebelt. „Aug' um Aug', Zahn um Zahn.“

So schlimm ist nun freilich die Sache nicht, denn  
für ein wirkliches echtes und gutes Volksrecht zu kämpfen,  
kann für Niemanden ein Unglück sein. Auch ihr Nothstand  
ist lange nicht so schlimm, als wie sie in die Welt hinaus-  
schreien, wenigstens nicht bei uns in Preußen. Denn daß  
man bei uns noch viel glimpflicher mit ihnen verfährt als  
in anderen Ländern, das steht fest. Aber von uns wollen  
sie sich's um so weniger gefallen lassen, und muß ihnen  
alles um so weher thun, als Preußen als ein überwiegend  
protestantischer Staat ihr natürlicher Gegner ist. Von den  
eigenen Brüdern im Glauben, wie das in anderen katho-  
lischen Staaten geschieht, aus dem Hause hinaus geworfen  
zu werden, thut lange nicht so weh, als ein bloßes Schimpf-  
wort von uns. Andererseits wer weiß, ob diese Klagen  
ernst gemeint, ob nicht dieselben, sammt den Kämpfen für  
die genannten Volksrechte, bloße Spiegelfechtereien sind,  
welche gerade das Gegentheil bezwecken sollen, indem sie  
meinen, die liberalen Parteien würden die Sache nun be-  
kämpfen, nicht um der Sache willen, sondern um der Per-  
sonen willen, welche sich zu Verteidigern dieser Sache auf-  
geworfen. Immerhin sind diese Kämpfe der Ultramontanen,  
wie auch ihre größtentheils eingebildeten Leiden, die sie an-  
geblich erdulden müssen, charakteristisch genug, wie an ihnen  
ein auffälliges Beispiel geschichtlicher Vergeltung statuiert  
wird, und wie an ihnen jenes urgewaltige jus talionis  
des Weltgerichts sich vollzieht: „Aug' um Aug', Zahn um  
Zahn.“

## Deutsches Reich.

In Berlin, 20. November. [Ultramontane  
Inconsequenzen.] Der Berliner Timescorrespondent  
kommt nochmals auf den Unterschied zurück, welcher in der  
Haltung des Papstthums der Schweizer und der Deutschen  
Regierung gegenüber zu Tage tritt und führt dabei aus:  
In der Schweiz haben bekanntlich sehr viele Gemeinden  
sich dagegen erklärt, daß den Kindern in der Schule das  
Unfehlbarkeitsdogma gelehrt werde, in Deutschland ist die  
Zahl derer nur gering, welche einen Priester als Halbgaist  
nicht anerkennen wollen; in der Schweiz haben es die  
Gemeinden nicht für nöthig erachtet, sich von der Kirche  
loszulösen, aber sie haben die Priester, welche mit dem  
Papstthum Hand in Hand gingen, vertrieben, in Preußen  
dagegen haben sich die Dissidenten offen von dem Papst-  
thum losgesagt und ihre eigenen Priester eingesetzt. Während  
nun ferner die oppositionellen Bischöfe in der Schweiz mit  
Hilfe der Staatsgewalt entfernt worden sind, hat die  
Preussische Regierung sich sehr ängstlich der Einmischung  
in die Glaubenssachen enthalten und nur eine wissenschaft-  
liche Erziehung der Priester und ein Enthalten von allen  
politischen Angelegenheiten verlangt. Mit einem Worte, der  
ganze kirchliche Streit in der Schweiz geht von Glaubens-  
sachen aus und wird mit weltlicher Macht geführt, während  
die Preussische Regierung sich von dem Dogma ganz fern  
hält, und nur ein Aufsehen der Geistlichkeit gegen den  
Staat nicht dulden will. Hierzu kommt noch, daß die Priester  
in Deutschland vom Staate bezahlt werden, während in  
der Schweiz theilweise die Gemeinden ihre Priester besolden.  
So liegen die Verhältnisse in beiden Staaten und muß es  
da nicht Wunder nehmen, daß die Preussische Regierung  
allein den Zorn des Papstes wachgerufen haben soll, während  
die Schweiz ganz nach ihrem Gefallen Verlesungen vor-  
nehmen kann, ohne vom Vatikan besonders belästigt zu  
werden. Dies Wunder wird aber noch vermehrt, wenn  
man die seltsame Inconsequenz und die Widersprüche in's  
Auge faßt, welche vom heiligen Stuhle bei seiner Politik  
an den Grenzen Deutschlands befolgt werden. Was sollen  
wir davon denken, daß die katholische Religion, welche an-  
geblich durch ewige Gesetze geregelt wird in einem Theile

des Kaiserreichs ohne Widerspruch unter Gesetzen lebt, welche  
in anderen Theilen desselben Reichs als tödlich für die  
Religion verschrien werden. Am meisten verdient es be-  
kannt zu werden, daß ein großer Theil der neuerdings in  
Preußen erlassenen Kirchengesetze bereits seit langer Zeit in  
den kleinen Staaten Geltung gehabt hat. So hat der  
Bischof von Münster, welcher den Gesetzen in Preußen  
Opposition macht, sich herbeigelassen die Autorität des Groß-  
herzogs von Oldenburg anzuerkennen, der Bischof von  
Freiburg aber, welcher der Pabstlichen Regierung die Priester  
zur Anstellung vorschlägt, weigert sich dies in Bezug auf  
seine Diocese Hohenzollern zu thun. Und während der  
Bischof von Rottenburg nicht erlaubt, daß das Unfehlbar-  
keitsdogma auf der Universität Tübingen gelehrt werde, sind  
Preussische Professoren wegen Verweigerung dieser Lehre  
excommunicirt worden. Bei diesen Thatfachen muß man  
die Deutschen wohl entschuldigen, wenn sie hinsichtlich der  
Motive des Kirchenstreites Argwohn hegen. Ihr Verdacht  
in gegenwärtiger Zeit wird durch alle Erinnerungen noch  
reger gemacht. Die Vereinigung Deutschlands unter Preußen  
wurde von dem Papste bereits vor 30 Jahren bekämpft.  
Das protestantische Preußen, welches die Einigung zu Stande  
gebracht hat, wird nun verdächtigt, die Kirche zu verfolgen,  
während den kleineren Staaten erlaubt wird, die gleichen  
Gesetze in Bezug auf die Kirche ruhig auszuführen. Die  
öffentliche Meinung in Deutschland beschuldigt in ihrer Ge-  
samtheit den Papst diese Strategie zu verfolgen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Herzog Wilhelm  
von Mecklenburg zu den Generalen à la suite der Armee  
mit dem Wohnsitz in Berlin verlegt und den General von  
Thile zum Commandeur der 22. Division in Cassel ernannt.

München, 20. November. In der heutigen Sitzung  
des Abgeordnetenhauses wurde vom Kriegsminister Freiherrn  
von Prandl ein Gesekentwurf betreffs Bewilligung eines  
außerordentlichen Credits von 24 Millionen für Heeresbe-  
dürfnisse eingebracht. Der Kriegsminister motivirte die  
Vorlage durch die Nothwendigkeit der betreffenden Aus-  
gaben, welche sowohl durch das eigene Interesse Bayerns  
veranlaßt seien, als auch durch die dem Reiche gegenüber  
eingegangenen Verpflichtungen geboten erschienen. Cobann  
legte der Finanzminister einen Gesekentwurf vor über die  
Verwendung des Bayerischen Antheils an der Französischen  
Kriegsschuldigung von 90 Millionen Thalern und bean-  
tragte den davon noch nicht verwandten Restbetrag unter  
anderen Verwilligungen auch zur Deckung des vom Kriegs-  
minister verlangten, außerordentlichen Credits zu verwenden.  
Es folgte darauf die Vorberatung des Gesekentwurfs, be-  
treffend die Zuständigkeit der Gerichte in Strafsachen und  
wurde der Antrag des Abgeordneten Kurz, die Vorlage an  
eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission zu verweisen,  
nahezu einstimmig angenommen.

## Frankreich.

M. [Die Entscheidung in Frankreich.]  
ist erfolgt. Nach einem lebhaften Kampfe ist der Minori-  
tät-Antrag derjenige, der die Verlängerung der Gewalten  
Mac Mahons auf sieben Jahre fordert, unabhängig von den  
constitutionellen Gesetzen, mit starker Mehrheit von der  
Majorität angenommen worden. Es ist nach diesem Gesek  
binnen drei Tagen einer Dreißiger-Commission aus der  
Nationalversammlung zur Verathung der constitutionellen  
Gesetze zu wählen. Da aber die Verlängerung der Präsi-  
dentschaft von den Beschlüssen, betreffs dieser Gesetze nicht  
berührt wird, so würde sich die Commission, in der voraus-  
sichtlich die Rechte das Uebergewicht haben wird, wohl  
nicht sehr beeilen, oder sie wird die Disfaur'schen Vorlagen,  
welche die Republik zur Voraussetzung hatte, in monarchi-  
schem Sinne umgestalten.

Also auf 7 Jahre hat die Nationalversammlung  
Frankreich, in Ermangelung des legitimen Monarchen, einen  
Präsidenten als Herrn gegeben, dessen Attribute erst noch  
näher festgesetzt werden müssen. Es ist kühnes Unterfangen,  
auf einen Zeitraum von 7 Jahren über Frankreichs Schick-  
sal verfügen zu sollen. Man hätte die Monarchie herstellen

können, wenn der Graf von Chambord nicht im entscheidenden Augenblicke die Hand zurückgezogen hätte. Man hätte die Republik als definitive Staatsform proclamiren können. In dem einen wie in dem anderen Falle würde allerdings auch völlig die Zukunft das Datum der Nationalversammlung besiegelt oder erweitert haben. Aber die Mehrheit hatte doch in dem guten Glauben gehandelt, etwas definitives geschaffen zu haben. Und thut dies die Rechte etwa in gutem Glauben? Betrachtet sie auf 7 Jahre die Mac Mahon erteilten Vollmachten als unwiderruflich? Rouher hat das Richtige getroffen, wenn er sagt, daß die Rechte noch stets an ihren monarchischen Restaurationsideen festhalte, durch eine Verlängerung der Vollmachten auf 7 Jahre sich durchaus kein Zustand von einiger Solidität herstellen lasse. Glaubt man denn, daß Frankreich um 7 Jahre idyllischen inneren Frieden genießen werde, daß die Pläne der Royalisten, der Imperialisten, der Republikaner jetzt ruhen werden! Gewiß wird das Gegenteil der Fall sein, die Monarchisten werden ihre Demüthigungen, die durch den Abgabebrief des Grafen von Chambord eine so unwillkommene Unterbrechung erfahren haben, wieder aufnehmen, sobald die Gelegenheit sich bietet, und die Imperialisten und Republikaner werden es nicht anders machen. Ob Mac Mahon in diesem Gewirr Stand halten wird? Das wird nicht sowohl von der ihm erteilten Vollmacht, sondern von der Energie abhängen, mit der er seine Vollmachten zu benutzen versteht.

### Italien.

\* Der „Popolo romano“ erzählt, daß der heilige Vater Angesichts des sich immer mehr verringerten Peterspfennigs, sowie in Anbetracht, daß er auf irgend welche Weise den ermittelten Klosterbrüdern und Schwestern zu Hilfe kommen müsse, einigen Theologen des Vatican die Aufgabe gestellt hat, ein Mittel ausfindig zu machen, wie die 3 Millionen Franken, welche die italienische Regierung dem heiligen Stuhle ausgesetzt hat, eingetrieben werden könnten, ohne daß man darin eine Anerkennung der vollzogenen Thatfachen erblicken könne.

\* Aus Fara-Cabina wird geschrieben: Der Bürgermeister von Castelnovo di Stabia, welcher sich vergangenen Sonnabend in Geschäften nach Fara begab und zu Pferde gegen 2 Uhr Nachmittags zurückkehrte, wurde plötzlich auf dem Rückwege von 12 Banditen überfallen und gezwungen, sofort seiner Frau einen Brief zu schreiben und sie um Uebergebung von 4000 Lire zu bitten, widrigenfalls er nicht mehr lebend nach Hause kehren könne. Einer der Banditen bestieg mit dem Brief das Pferd des Bürgermeisters und kam gegen 1/5 Uhr mit dem verlangten Gelde zurück, worauf der Gefangene in Freiheit gesetzt wurde. Dies ist bereits der dritte derartige Fall und die „Voce del Popolo“ von Vologna, der wir das Mitgetheilte entnehmen, fragt, wo denn die königlichen Carabinieri ständen.

### England.

\* Am Sonntag den 16. d. M. fand in Birmingham eine Versammlung von Spiritualisten statt, in welcher ein Medium Namens Benjamin Hantes als Redner auftrat und eine lebhaft Schilderung von einer Sitzung gab, in der der Apostel Petrus den Anwesenden erschienen wäre. Der Redner sprach eine halbe Stunde und schien bei normalen Geisteskräften zu sein. Er theilte mit, daß der Apostel ihm die Hand gedrückt und daß er den Händedruck deutlich gefühlt habe; er fügte hinzu, daß er jetzt begreifen könne wie Thomas seine Hand in die Seite Christi der „Personifizierung der göttlichen Liebe“ legen konnte. Raum hatte er diese Worte ausgesprochen, so viel er in seinen Stuhl zurück. Man glaubte es sei spirituellistische Verückung, ein anwesender Arzt indessen erklärte den Redner für todt.

### Türkei.

Konstantinopel, 15. Nov. In der Sitzung der Tonnen-Kommission theilt der Präsident mit, daß die französischen Delimitirten neue Instruktionen erhielten, wonach die Suezcanal-Frage auf Grundlage des benüßbaren Rauminalts zu prüfen sei. In der nächsten Sitzung werden die französischen Delimitirten erscheinen und über diesen Punkt Aufklärungen geben. Bezüglich des Abschlages bei Bestimmung des reinen Zinngehaltes wurde beschlossen, daß der von den Maschinen und Dampfesseln eingenommene Raum genau abgemessen werde, anstatt daß nach dem Englischen Gesetze vom Jahre 1854 ein willkürlicher Abschlag Platz greife. Die Verathung über diesen Punkt, bezüglich dessen die Meinungen getheilt sind, wird am Dienstag fortgesetzt. Aus Damaskus meldet der Levant Herald einen Localconflict, in welchem die Englische Flagge beschimpft worden wäre.

Skutari, 8. Nov. Der General-Gouverneur von Albanien, Scheher Pascha, fand gestern seinen Tod in den Wellen. Wie gewöhnlich an Freitagen unternahm er Mittags einen Spazierritt, dessen Ziel diesmal Lubani, ein Dörfchen, in dessen Nähe man jüngst ein Kohlenlager entdeckte, war, begleitet von einigen Ingenieuren und Offizieren. Die Cavalcade kam bald an das Flüsschen Kiri, das, sonst leicht zu durchwaten, in Folge der letzten Regengüsse stark angeschwollen und reißend war, so daß die Pferde der den Vortrab bildenden Zapfen scheuten. Als der Gouverneur dies sah, gab er seinem Gaul die Sporen und

ließ ihn einen Sprung in den Fluß thun. Das Pferd folgte der Strömung. Die Begleiter erkannten die Gefahr und schrien ihm zu, er aber rief ihnen entgegen: „Ein Soldat darf vor keiner Gefahr zurückschrecken!“ Im selben Augenblicke sah man Hof und Reiter versinken. Als das erstere nach einer Weile wieder auftauchte, war es seines Reiters ledig, der erst nach 10 Minuten herausgezogen wurde — als Leiche. Heute fand das Begräbniß hier statt, an welchem das ganze Consularcorps Theil nahm, während sich die eingeborene Bevölkerung gleichgültig fern hielt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. November. Die Kreuzzeitung hört betreffs der Zeitungsteuer, daß für eine günstige Erledigung der Angelegenheit auf dem Gebiete der preussischen Gesetzgebung wenig Aussicht vorhanden ist, da an entscheidender Stelle an der Lösung der Sache auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung im Zusammenhange mit der Preßgesetzgebung festgehalten wird.

Posen, 19. Nov. Die Dld. Ztg. publicirt den authentischen Brief eines Geistlichen, welcher die hülfslose Verwirrung schildert, die schon jetzt durch den Widerstand des Erzbischofs Ledochowski entstanden ist. Zum Schluß heißt es, die niedrige Geistlichkeit sehe ein, daß der Erzbischof unterliegen müsse. Die Kirchengesetze enthielten nichts, was dem Glauben schade, und wegen der leeren Form der Mittheilung der Anstellung werde die Geistlichkeit ruiniert, das Volk geschädigt und seiner Hirten beraubt werden. Diese Ansicht sei bei dem Clerus in der Provinz sehr verbreitet.

Dresden, 20. Nov. Die zweite Kammer berieth heute das königliche Decret betreffs der Reichscompetenz und nahm dasselbe mit allen gegen 5 Stimmen an, nachdem der Staatsminister v. Friesen die Erklärung abgegeben hatte, daß die Staatsregierung bei den bezüglichen Bestimmungen im Bundesrathe sich nicht an eine vorgängige Genehmigung der Kammern gebunden erachte.

München, 20. Nov. Die Cholera ist neuerdings hier wieder stärker ausgebrochen; gestern sind 11 Cholera-Erkrankungsfälle und ein Sterbefall, vorgestern 4 Erkrankungen und 2 Sterbefälle amtlich constatirt worden.

Carlsruhe, 20. Nov. Der Landtag ist heute durch den Großherzog in Person eröffnet worden. Die Thronrede hebt hervor: Was die Stellung des Großherzogthums zum Deutschen Reiche betreffe, so wolle die Badische Regierung auf eine naturgemäße Entwicklung der gemeinsamen Deutschen Angelegenheiten, jedoch unter Wahrung der berechtigten Sonderinteressen der einzelnen Staaten, hin.

Paris, 20. November. Die Nationalversammlung beschloß in ihrer Nachsitzung nach Verwerfung des Antrages von Léon Say, daß in öffentlicher Sitzung eine Commission von 30 Mitgliedern zur Verathung der constitutionellen Gesetze ernannt werden soll. Die von Depeyre beantragten Gesetze wurden darauf insgesamt mit 378 gegen 310 Stimmen angenommen. Das gesammte Ministerium hat seine Demission gegeben.

— Die Minister werden, wie die „Agence Havas“ meldet, ihre Functionen fortführen, bis die Verathung über die Interpellation des linken Centrums, betreffend die Nicht-einberufung der Wahlcollegien zur Vornahme der Ersatzwahlen, erledigt ist. Mit der Reconstitution des Cabinets würde voraussichtlich der Herzog von Broglie beauftragt werden.

Paris, 21. November. „Moniteur“ behauptet, daß Chambord etwa seit einer Woche in Frankreich verweilt, und fügt hinzu, er habe natürlich viel Anhänger empfangen, die Reize habe aber keinen ausgesprochenen politischen Character. Chambord habe in der letzten Krisis den Deputirten der Rechten volle Freiheit gelassen.

Madrid, 20. November. „Politica“ zufolge schob Sicilas die Vorbereitungen zur Abreise in Folge der Bemühungen des Englischen Gesandten Cayard ab.

Murcia, 19. November. Mit dem Bombardement von Carthagena soll, dem Bernehmen nach, am 24. November begonnen werden. Die Belagerungs-Batterien sind vollendet, es werden noch 5000 Mann an Verstärkungen erwartet.

San Sebastian, 19. Novbr. Die zu den Carlistischen Truppen gehörigen Mannschaften aus Guipuzcoa sind sämmtlich in ihre Heimath zurückgekehrt. Der General Moriones concentrirt seine Streitkräfte bei Biana.

Haag, 20. Nov. Der Minister für die Colonien, Frans van de Putte, hat ein Schreiben an die zweite Kammer betreffs der Verwicklungen mit Atchin erlassen und sich darin dahin ausgesprochen, daß der Krieg mit dem Sultanat Atchin dahin führen werde, letzteres unter die Oberhoheit Hollands zu stellen. Die selbstständige und autonome Verwaltung werde Atchin indessen beibehalten werden und liege keineswegs in der Absicht, das Sultanat der Niederländischen Herrschaft unmittelbar zu unterwerfen.

Newyork, 20. November. Der Amerikanische Consul in Sant-Jago zeigt offiziell an, daß bis zum 13. d. Mts. erst 53 Gefangene vom „Virginia“ erschossen worden seien. Die Senatoren Sumner und Cameron rufen die Sympathien des Amerikanischen Volkes für die Spanische Republik an, welches um seine Existenz kämpfe.

Washington, 19. November. In der Regierung nahe stehenden Kreisen wird angenommen, daß betreffs Kuba's eine kriegerische Verwickelung noch werde verhindert werden. — Ein in Baltimore abgehaltenes Monstreemeting sprach sich für genügende Benützung Seitens Spaniens, und wenn dies nicht der Fall, für Besetzung Kuba's aus.

### Provinzielles.

Königsberg, 20. November. Von dem Dreimänner-Collegium wurde in einem heute verhandelten Preßprozeß wegen eines durch die „Hart. Ztg.“ veröffentlichten, vom Divisions-Commando angeforderten Artikels: „Militärtranslationen“, der angeklagte Redacteur Dr. Böbler freigesprochen. — In dem incriminirten Artikel (No. 91 der „Hart. Ztg.“ vom 19. April d. J.) heißt es u. A.: „Während sonst bei Dislocationen von Militärs es Gebrauch war, die Truppen per Bahn zu befördern, scheinen jetzt die Dislocationen wieder zu Fuß vorzugehen zu sollen, und zwar aus dem Grunde, weil letzteres der Militärverwaltung etwas billiger zu stehen kommt. So soll z. B. bei einer Dislocation von Königsberg nach Lyben per Bataillon ca. 40 Tblr. erspart werden, wenn solche zu Fuß bewirkt wird. Diese Ersparniß von ca. 40 Thlrn. ist aber verschwindend klein zu den Unkosten und Lasten, die durch eine derartige Dislocation zu Fuß dem Lande erwachsen, denn um ein Bataillon von 280 Mann mit Beköstigung unterbringen zu können, bedarf man täglich ca. 100 Familien, bei 5 Tagemärschen und 5 verschiedenen Quartieren ca. 500 Familien und außerdem zur Weiterbeförderung der Militärbagage 100—120 Pferde. Es werden die Beförderer dadurch ungemein in ihrem Besitz gestört und dadurch unverhältnismäßig besteuert. Wie sehr hart, wie ohne jede Ueberlegung von Seiten der Militärbehörden zweifeln Orte mit Einquartierung belegt werden, darüber sflört der Verfasser des Artikels Beispiele an. Damit ca. 40 Tblr. die Militär-Verwaltung erspart, werden ca. 400—500 Thlr., unter Umständen noch sehr, sehr viel mehr, dem Bürger, dem Steuerzahler entzogen, um eben so viel der Nationalwohlfahrt vermindert. „Es handelt die K. Staatsregierung im höchsten Grade unrationell, daß sie solches zuläßt“ — so schließt der Verfasser des incriminirten, jetzt durch „Freisprechung“ unbeanspruchten Artikels. Hossen wir, daß sie in der Folge die Militärverwaltung anhalt, bei derartigen Dislocationen sich der Eisenbahnen zu bedienen, wo solche existiren.“ — Redacteur Hoppe aus Magdeburg, jetzt in Berlin, hat das ihm offerirte Abgeordneten-Mandat angenommen und dürfte er hier am Dienstag bei der Erftwahl in Stelle v. Sanden-Tarputzen mit großer Majorität gewählt werden.

### Locales.

Nachdem gestern Nachmittag die Schiffbrücke über den Remelstrom abgefahren, werden von heute ab die Posten von hier wie folgt abgehen: 1. Personenpost 7 Uhr Morgens, Cistafettenpost 11 Uhr 30 Minuten Vormittags.

[Theater]. Das neue Lustspiel „Alles durch die Frauen“ ging am Freitag in sehr guter Besetzung in Scene und wurde von dem Publikum höchst beifällig aufgenommen. Leider konnten wir nur dem zweiten Acte beiwohnen, aber dieser allein gab uns Beweis von den vortrefflichen Kräften, die Hr. Kinde für diese Saison gewonnen hat. Hr. Fritz-Ziegler war in Erscheinung und Spiel gleich anmuthend und repräsentirte die Czarewna mit eben so edler Majestät, wie sie das liebende Weib zur Aufschauung zu bringen wußte. Hr. Freitag zeigte in der Rolle des Polizeiministers Graf Waloff, daß er ein höchst routinirter Komiker der alten Schule ist, d. h., daß er stets eine weise Mäßigkeit beobachtet, das Zeichen eines echten Künstlers, und Herr Rawitz war das wahre Prototyp eines richtigen Russischen hohen Beamten, während die Herren Hitzgrath und Conradt ihre Liebhaber-Rollen eben so brav durchführten, wie Hr. Böfinger die Parthie der Fedora. Die ganze Vorstellung war eine recht gelungene und trugen zu dem vollen Erfolge auch hübsche neue Decorationen das ihrige bei. — Die übermüthig lustige, von dem lustigen Offenbach in lustigste Mußt gesetzte Posse: „Die Hanni weint, der Hans lacht“, war ein pitantes Defert zu dem sauberen Lustspiel und wurde von dem Publikum herzlich belacht. Hr. Szepanska, unsere neue Soubrette, feierte als Hannechen einen wahren Triumph, denn Gesang und Spiel waren gleich trefflich. Hr. Stein spielte mit unvergleichlichem Humor, der in der Scene, in der er als „schöne Müllerin“ auftritt, gipfelte, auch war sein Sohn Nicolas eine höchst komische Erscheinung, nur hätte Hr. Fritz, der diese kleine, aber dankbare Rolle gab, die angelebte Nasenspiße weglassen können; solch ein coup de main gelingt höchst selten, man erkennt sofort die Rittnase — und das lödt die Lustion.

\* Ordentliche Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 11. November. Zum Vortrage kommt die Requisition des königl. Kreis-Gerichts, betr. die Bekanntmachung über die Concurs-Eröffnung der Handelsgesellschaft Wäger & Hurwitz. — Auf Antrag des Herrn Dittborn, zur Deckung der Unterhaltungskosten des Wienerischen Stiftsgrundstückes und der Unterstüßungen 400 Thlr. aus den Ersparnissen zu bewilligen, wird beschlossen, 400 Thlr. Hafens-Obligationen zum Parcourse mit den Zinsen vom 1. Januar a. f. bei dem Referendats der Schefelamts-Casse und die Valuta zur Deckung besagter Mehrausgaben zu verwenden. Der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Umgestaltung des Geschäftsbetriebes der vereinigten Wäger wird zur Circulation unter die Mitglieder gegeben, um in nächster Sitzung darüber verathen zu können. — Herr Consul Hofstam überreicht Publication des Niederländischen Marineministeriums über neuerrichtete Seelenleuchten an der Wester Schelde. — Die Hafen-Polizei-Commission soll ersucht werden, die Bestätigung der Lootsen-Ordnung schleunigst herbeiführen zu wollen.

\* Das hiesige Barkschiff „Stormbird“, Capt. Barschies, ist bei Kastrup, wie von dort gemeldet wird, auf Grund gewesen, jedoch wieder abgeschleppt und hat, aufsehend ohne Schaden, die Reife nach Plymouth fortgesetzt.

w Am 21. d. M., Abends 7 Uhr, wurde Feuer gemeldet; die Feuerwehrrückte bis zum Friedruchsmarkt aus, hier hielt es, daß es auf dem Poll'schen Platz brenne, doch wurde nirgend ein Feuer gesehen.

w Der Deconom Johannes S., welcher, nachdem er die Verwaltung für seinen auf Reisen gegangenen Freund Ed uard Sch. übernommen hatte, Spuren einer Geistesabnndung zeigte, versuchte am hellen Tage auf offener Straße seinen Züge nfreund, den Gutsbesitzer F. aus C., welcher sich ansehnlich ge-

macht hatte, ihn vorläufig bei sich aufzunehmen und zu beschäftigen, plötzlich mit einem Messer zu erstechen. Die in der Brusttasche befindliche Brieftasche verhinderte eine Beschädigung und mußte S. wegen akuten Wahnsinns ins Krankenhaus aufgenommen werden.

\* Vom 16. bis incl. 22. d. M. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht, wegen: Diebstahls 3 m. 1 w., Uebdachslosigkeit 3 m., Liederlichen Umhertreibens 1 w., Geistesstörung 1 m., Betteln 1 m., Strafverbüßung 1 w.; zusammen 11 Personen. -- Gefunden wurden: am 17. ein wollener Strumpf in der Fischerstraße, ein Kindergummischuh in der Alexanderstraße, ein Bäckerlein, enthaltend eine weiße Perle und ein etwas gelbe Wolle in der Stauerstraße; am 21. ein zerbrochener goldener Ring, gez. J. B., in der Vibauerstraße.

### Familien-Nachrichten.

Verbunden: Herr Hugo Doux in Wischrodt mit Fel. Rosa Hager in Pilsau.  
Geboren: Herr Leo Passauer in Witten ein Sohn.  
Herrn Schulz in Annahoff ein Sohn. Herrn Pfarrer Meyer in Dönhofsstraße ein Sohn.  
Gestorben: Herr Lieutenant Robert Bobsch in Justerburg. Herr Partitular Johann Kehan in Königsberg. Herr Brauereibesitzer Rudolf Groß in Gorzno (Westpr.). Herrn Gröhn in Nordenburg Sohn Herrmann.

### Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

#### Memel Schiffs-Liste pro 1873.

##### Eingekommenes Schiff:

Den 21. November.  
1207) Deutsches Schiff Magnet, Capt. Krißfeldt, von Kiel mit Ballast an A. E. Krieger.  
Ausgegangene Schiffe:

Den 21. November.  
1201) Deutsches Schiff Anna Margaretha, Capt. Oltmanns, nach Löwen mit 7290 Stück Dielen von H. Kremp.  
Den 21. November.  
1202) Deutsches Schiff Richard Eichstedt, Capt. Feuer, nach Lübeck mit 4558 Ctr. 90 Pfd. Roggen, 670 Stück Matten von S. B. Flaw.  
1203) Holländisches Schiff Antiope, Capt. Lever, nach Harlingen mit 8508 Stück Dielen von S. J. Ebmer.  
1204) Holländisches Schiff Iva, Capt. Wollammer, nach Amsterdam mit 2993 Stück Dielen von H. Szameitk.  
1205) Deutsches Schiff Rudolph, Capt. Silberschmidt, nach Stettin mit 5413 Stück ellernen und eichenen Planen, 15,544 Stück fichtenen Stäben von Kott.  
1206) Deutsches Schiff Louise Auguste, Capt. Neumann, nach Hull mit 15,935 Stück Dielen von H. Quitschan.

### Schiffsnachrichten.

Gabriel -- Witter -- 5.11 ab von Newyork nach Gibraltar.  
Ethello -- Sieg -- 17.11 ab von Gernsbay nach Memel.  
Germania -- Rindentraub -- 17.11 } in London anslartiert nach Memel.  
Meteor -- Schafowich -- 18.11 }  
Criminalrath Brandt -- Mosjak -- 23.10 Memel, 18.11 Grafefend.  
Destia -- Pusch -- 24.9 Doboy, 21.11 Liverpool. Alles noth.

Newyork, 17. November. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd, „Braunschweig“, Capt. G. Andrich, welches am 28. October von Bremen und am 2. November von Southampton abgegangen war, ist gestern Mittag wohlbehalten in Baltimore angekommen. Southampton, 18. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, „Albion“, Capt. C. Brudenstein, welches am 8. November von Newyork abgegangen war, passierte heute 1 Uhr Nachmittags Scilly.  
Bremen, 19. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, „Amerika“, Capt. H. Juffius, hat heute die sechste diesjährige Reise via Southampton nach Newyork angetreten.

### Marktbericht.

Memel, 22. November. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. 100-110 Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72-80 Pfd. 68-75 Sgr. Gerste, Neuschffel pro 62-70 Pfd. 50-55 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40-50 Pfd. 35-40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel 65 Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel 75-80 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschffel 21 Sgr. Stroh pro Ctr. 15 Sgr. -- Pf. Heu pro Ctr. 21 Sgr. 6 Pf. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. -- Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. -- Pf. Kalbfleisch pro Pfund -- Sgr. -- Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 12 Sgr. Eier pro Schock 30 Sgr. Flachs pro Ctr. 15 Tblr. -- Sgr. Holz, hartes, -- Russischer 113/14 Pfd. 52 1/2 Tblr. Holz, weiches pro 10 Cbftm. 14 Tblr. Papierrubel 27 Sgr. -- Pf.

### Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Sonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)  
Königsberg, 21. Novbr. [Productenbericht.] Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 84/89 Tblr. Dr., 126/27 Pfd. 83 1/2 Tblr. (106 1/2 bez., 128 Pfd. u. 132 Pfd. 84 3/4 Tblr. (108 bez., 85 1/2 Tblr. (109 bez.; bunter pro 2000 Pfd. 79/84 Tblr. Dr., 125 Pfd. 81 1/2 Tblr. (104 bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/85 Tblr. Dr., 128 Pfd. 78 1/2 Tblr. (100 bez., 80 3/4 Tblr. (103 bez., 134/35 Pfd. 81 1/2 Tblr. (104 bez. Roggen loco unverändert, Termine fest, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Tblr. Dr., 119 Pfd. 59 1/2 Tblr. (71 bez., 121/22 Pfd. 61 1/2 Tblr. (74 bez., 123/24 Pfd. 62 1/2 Tblr. (75 bez., 63 1/2 Tblr. (76 bez., -- Russischer 113/14 Pfd. 52 1/2 Tblr. (63 bez., 115 Pfd. 53 1/2 Tblr. (64 bez., 117/18 Pfd. 55 Tblr. (66 bez.; loco Russischer pro 2000 Pfd. Holl. 55/64 Tblr. Dr.; pro November pro 120 Pfd. Holl. 58 1/2 Tblr. Dr., 57 1/2 Tblr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 58 Tblr. Dr., 57 Tblr. Gd.; pro Mai-Juni 1874 pro 120 Pfd. Holl. 58 Tblr. Dr., 57 Tblr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Tblr. Dr., 52 1/2 Tblr. (55 bez., 54 1/2 Tblr. (57 bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Tblr. Dr. Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Tblr. Dr., 45 Tblr. (33 1/2 bez., 45 1/2 Tblr. (34 1/2 bez., 46 Tblr. (34 1/2 bez., 46 3/4 Tblr. (35 bez., 47 1/2 Tblr. (35 1/2 bez., 48 Tblr. (36 bez.; pro November pro 200 Pfd. -- Tblr. Dr., -- Tblr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 200 Pfd. 47 1/2 Tblr. Dr., 46 Tblr. Gd. Erbsen flau, loco weiße pro 2000 Pfd. 48/54 Tblr. Dr., 48 1/2 Tblr. (65 1/2 bez., 50 1/2 Tblr. (68 1/2 bez., 51 1/2 Tblr. (69 bez., 51 1/2 Tblr. (70 bez.; graue pro 2000 Pfd. 48/67 Tblr. Dr., 48 1/2 Tblr. (65 bez., 51 1/2 Tblr. (70 bez.; grüne pro 2000 Pfd. -- Tblr. Dr., 49 1/2 Tblr. (67 bez. Bohnen flau, loco pro 2000 Pfd. 54/56 Tblr. Dr., 51 1/2 Tblr. (69 1/2 bez., 51 1/2 Tblr. (70 bez.

Widen loco pro 2000 Pfd. 35/41 Tblr. Dr., 37 1/2 Tblr. (50 bez., 37 1/2 Tblr. (51 bez., 37 1/2 Tblr. (51 1/4 bez., 38 1/4 Tblr. (51 1/4 bez. Feinsaat flau, loco seine pro 2000 Pfd. 78/90 Tblr. Dr., 78 1/2 Tblr. (82 bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Tblr. Dr.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Tblr. Dr. Rübsaat flau, loco pro 200 Pfd. 75/85 Tblr. Dr., 78 1/2 Tblr. (85 bez. Hanfsaat flau, loco pro 100 Pfd. 2 3/4 Tblr. Dr. steersaat loco rothe pro 200 Pfd. -- Tblr. Dr.; weiße pro 200 Pfd. -- Tblr. Dr. Lignothaum loco pro 200 Pfd. 18/23 Tblr. Dr. Rübbel loco pro Ctr. ohne Faß 10 Tblr. Dr., 9 1/2 Tblr. Gd. Reinsel loco pro Ctr. ohne Faß 12 Tblr. Dr., 11 1/2 Tblr. Gd. Mülben pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Tblr. Dr. Leintuchen loco pro Ctr. 3 1/2 Tblr. Dr.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindstens 5000 Litres, loco ohne Faß 21 Tblr. Dr., 20 1/2 Tblr. Gd.  
NB. Die eingekammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergroßten Weizen für pro 85 Pfd. -- Roggen pro 85 Pfd. -- Gerste und Reinsaat pro 70 Pfd. -- Hafer pro 50 Pfd. -- Mungelgetreide pro 90 Pfd. -- Rübsaat pro 72 Pfd. Zollgewicht.  
Berlin, den 22. November.

Die heutige Cours-Depesche ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingetroffen.

### Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 22. Novbr., Beobachtungszeit Morgens von 6--8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris-F.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
Memel	332,3	-0,7	S. mäßig.	trübe.
Helsingfors	332,3	-1,2	S. leb.	bedeckt.
Petersburg	335,4	-9,4	S. mäßig.	bedeckt, Nebel
Stockholm	327,6	2,1	S. leb.	Negen.
Flensburg	334,5	2,7	S. leb.	trübe, Negen.
Königsberg	331,7	-1,1	S. f. stark	bedeckt.
Danzig	332,0	2,1	S. stark	bedeckt.
Purbus	325,8	-3	S. stark	bed., Neg. u. Schnee.
Göslin	329,3	1,9	S. stark	bedeckt.
Stettin	329,6	1,6	S. stark	--
Helber	326,4	8,2	WS. f. stark	bedeckt.
Berlin	328,9	1,9	S. leb.	trüb. Neg. u. Schnee.
Köln	328,5	3,8	S. leb.	trübe.
Paris	--	--	--	--

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Kirchliche Anzeige.**  
Heute Sonntag, den 23. d. Mts.,  
Abends 6 Uhr, findet in der Kapelle der apostolischen Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt statt. Der Zutritt steht Jedem frei.

**Theater-Anzeige.**  
Sonntag, den 23. d.: Zum ersten Male: „Der Loder vom Lindhamerhof“, Schauspiel in 5 Acten.  
Montag, den 24 d.: „Eine leichte Person“, Posse mit Gesang in 4 Acten.  
H. Lincke.

**Anzeigen.**  
(Entbindung-Anzeige.) Heute wurde meine liebe Frau Emma, geb. Friederici, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.  
Hiogo (Japan), 25. September 1873.  
Julius Bergau.  
Im kleinen Schützensaale.  
Heute Sonntag, den 23. Novbr.: „Nachmittags-Concert.“ Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.  
Der Saal ist gut geheizt.  
R. Laude.

**Handwerker-Verein.**  
Montag, den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr,  
im Schützenhause  
**Frauenabend.**  
Der Vorstand.

**Nautischer Verein.**  
Dienstag, den 25. November c., Abends 8 Uhr,  
Versammlung im Locale der Ressource Neptun. -- Tagesordnung: Fortsetzung der Besprechung über die Besamnung der Seeschiffe etc. Um recht zahlreiche Theilnehmung ersucht ergebnist der Vorstand.

\* \* Verein Concordia. \* \*  
Sonnabend, den 29. November c., Abends 8 Uhr,  
**Ball.**  
Die Vorsteher.  
Von Sonntag, den 23. November c. ab, findet der Sonntag-Unterricht in der Buchführung in meiner Wohnung statt.  
Jos. Otto Meyer,  
Polangenstr. Nr. 11, parterre.

  
**Memel-Königsberger Dampfschiffahrt.**  
Die regelmäßigen Fahrten des Dampfschiffes „Terranova“ sind mit dem heutigen Tage eingeleit.

**Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettellei.**  
Unter der Chiffre J. und B. sind vier Thaler zur Vereinskasse gezahlt, worüber wir dem unbekanntem Geber hiermit dankend quittiren.  
Der Vorstand.  
**Holz-Auction.**  
Durch Vollendung der Gemölbe der massiven Eisenbahnbrücke über die Dange, sollen die der Eisenbahn-Bau-Verwaltung entbehrlisch gewordenen Hölzer der Lehrgerüste in öffentlicher Auction  
am **Donnerstag, d. 27. November c.,**  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
an Ort und Stelle gegen Baarzahlung durch mich verkauft werden. Die Hölzer sind in den verschiedensten Stärken bearbeitet, in Längen von 6 bis 38' und eignen sich zu städtischen und ländlichen Bauten. Besonders wird auf Dielen und ein großes Quantum 2- und 3"ger Latten, die sich besonders zu Trogengerüsten für Ziegeleien etc. eignen, aufmerksam gemacht.  
**W. A. Rosenbaum.**

**Auction.**  
In Folge mir gewordenen Auftrages werde ich **Mittwoch, den 26. November c.,** Vormittags 9 1/2 Uhr, im Speicher Hospitalstraße No. 16.  
102 Tonnen Fett-, Schottische, Slo- und Paar-Heringe  
in getheilten Posten in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen.  
**Sablowsky.**

**Glacée-Handschuhe!**  
für Herren, Damen und Mädchen, in weiß, schwarz und couleur,  
soll ein größerer Posten, 1 Knopf à 7 1/2 Sgr., 2 Knöpfe 10 Sgr., geräumt werden;  
**feinste Qualität Handschuhe für Damen,**  
2 Knöpfe in allen Farben, jetzt nur 15 Sgr., bei  
**J. Priester.**

**Schwarzen Rock-Moirée**  
empfehle die Elle von 4 1/2 Sgr. an.  
**Heinrich Gronau, Marktstr. 41.**

**Reichstags-Wahllisten**  
pro Bogen 1 Sgr.  
zu haben in der Buchdruckerei von

**F. W. Siebert.**  
**Matraken-Dress,**  
bester Qualität, verkauft billigst.  
**Heinrich Gronau, Marktstr. 41.**

**Weisse und graue Erbsen,**  
sehr schön, zu haben  
Eibauerstraße 27, im Eckladen.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß die längst erwartete **Wolle** endlich eingetroffen und verspreche bei soliden Preisen reelle Bedienung.  
**Emilie Schmidt,**  
(früher Gerdien.)

**Stärken, Waschblau, grüne Glain- und Talgseifen,**  
sowie alle zur Wäsche gehörenden Artikel in der Droguen-Handlung von **H. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.**  
**Täglich Rinderfleck,**  
in und außer dem Hause, empfiehlt  
**Mietzker, Holzstraße 30a.**

**Bekanntmachung.**  
Zu dem Konkurse über den Nachlaß des Rechts-Anwalt Rudolph Leopold Schulz zu Memel haben nachstehende Gläubiger:

- 1) der Kaufmann Franz Peter Herrmann Reinde hier eine Forderung von 5335 Thlr. 29 Sgr.,
- 2) die Wittve Dorothea Barschies in Vommels-Bitte eine Forderung von 40 Thlr.,
- 3) der Wirth Anjaß Blieza eine Forderung von 104 Thlr.,
- 4) der Gutsbesitzer Hugo Scheu in Ebbardten-Peter eine Forderung von 1475 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

**22. December cr., Vorm. 10 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 18 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.  
Memel, den 20. November 1873.

**Königl. Kreisgericht.**  
Der Commissar des Concurses: **Schwarz.**

**Concurs-Öröffnung.**  
Königliches Kreis-Gericht zu Memel.  
Erste Abtheilung.

Memel, den 21. November 1873, Vormittags 12 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmann Gustav Adolph Scharffenorth (in Firma: G. A. Scharffenorth) zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 19. November c.** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Bock** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 2. Dezember c., Vorm. 11 Uhr,**  
vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Schwarz, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreis-Gerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieser Masse oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis **zum 31. December c.** einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. December c.** einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

**7. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr,**  
vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Schwarz, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **28. Februar 1874** einschließlic festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 9. März 1874, Vorm. 10 Uhr,**  
vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Lau, Meyhöfer, Schleppe** und der Justizrath **Loobe** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 21. November 1873.  
**Königl. Kreisgericht.**  
Erste Abtheilung.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülff** in Memel.  
Beilage.

Auflage 25,000. **Eine neue Subskription** Auflage 25,000.  
eröffnet die Unterzeichnete von jetzt ab auf das regelmässig erscheinende populäre Prachtwerk:  
**Otto Spamer's Illustr. Conversations-Lexicon für das Volk.**  
Zugleich ein **Orbis pictus** für die studierende Jugend.  
Ausgabe I. In Heften à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. — Ausgabe II. In Thalerlieferungen (umfassend je 6 Hefte) à 1 Thlr. = 1 Fl. 48 Kr. rh. — Ausgabe III. In Bänden (umfassend etwa 30 Hefte). Preis pro Band geheftet etwa 5 Thlr., elegant in Halbfranz gebunden etwa 6 Thlr.  
Allen Abonnenten wird ein geographisch-statistischer Atlas von 30 Blatt, während des Erscheinens des letzten Bandes, unentgeltlich geliefert. Jede Buchhandlung des In- und Auslandes nimmt Bestellungen auf das Werk entgegen, hält behufs Einsichtnahme das erste Heft, sowie den ersten Band auf Lager und liefert gratis einen ausführlichen Prospekt, sowie ein aus den verschiedensten Theilen der ersten zwei Hauptbuchstaben zusammengestelltes Probeheft, auf Wunsch direct, franco. Die bereits erschienenen Hefte können in beliebigen Terminen nachbezogen werden.  
Leipzig, im November 1873.  
**Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer.**  
Zu haben in Memel bei **Ed. Schnée.**  
**Urtheile der Presse:**  
Petermann's Monatshefte 1872 Seite 159: „Was von diesem neuen Unternehmen vorliegt, genügt zu der Ueberzeugung, dass es sich hier um ein sehr bedeutendes Werk handelt, dessen Redaction weniger das Bedürfniss des nachschlagenden Fachmannes, als das eines Belehrung und Aufschluss suchenden Laien im Auge gehabt. Während die neueste Auflage des Brockhaus'schen Conversations-Lexicons gegen 3000 Artikel in A. enthält, hat das vorliegende deren weit über 4000, wozu besonders eine grosse Zahl von Wörtern und Redensarten aus fremden Sprachen, Sprichwörtern, häufiger angewendeten Citaten u. s. w., die ihre Erklärung und Nachweisung finden, beiträgt.“  
A. Auflage 25,000. B. Auflage 25,000.  
Mit ca. 6000 Illustrationen, 40—50 werthvollen Extrabeigaben, Bunt- und Tonbildern in brillanter Ausstattung.

**Zu dem Weihnachtsfeste**  
empfehle  
**Damenkleiderstoffe und sämtliche andere Artikel meines Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.**  
**Heinrich Gronau, Marktstr. 41.**  
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung.

Für mein neu zu etablirendes Manufaktur-Waaren-Geschäft suche von sofort oder vom 1. December c. zwei Lehrlinge unter sehr vortheilhaften Bedingungen.  
**A. Marezky, Bäckerstr. 13., 1 Treppe.**

Für einen Lehrling ist eine Stelle in meinem Geschäft vacant.  
**C. H. Engel.**

Ein junger Mann von auswärts sucht eine Stelle als Hausmann oder als Kutscher. Zu erfragen bei **Hein**, am städtischen Kirchhof.

Ein ordentliches Stubenmädchen, das auch zu plätten versteht, kann sich melden  
Neuer Part No. 6.

Ein ordentliches und tüchtiges Mädchen für die Küche und Hausarbeit wird vom 1. Dezember gebraucht bei  
**Adolph Cohn, Marktstr. Nr. 6.**

Ein solides und umsichtiges Mädchen für das Ladengeschäft wird gebraucht.  
Werbungen Eibauerstr. 17. bei  
**R. Voelckner.**

Ein Spazierstock von Fischbein, mit Bindfaden beflochten, ist am 15. c. gefunden worden und kann in Empfang genommen werden  
alte Sorgenstraße 4.

Der Finder eines Korallenweiges erhält bei Abgabe eine angemessene Belohnung bei  
**Hugo Kopke.**

Ein goldener Siegelring ist gefunden und kann abgeholt werden  
Schlemiesstr. Nr. 9.

Der Finder eines braunrothen Lederportemonnais wird sehr gebeten, dasselbe nebst dem darin befindlichen kleinen Schlüssel Polangenstr. Nr. 34. abzugeben, wogegen er den Inhalt von beinahe 2 Thlrn. als Lohn behalten kann.

Eine freundliche Wohnung aus 3 **zusammenhängenden** Zimmern ist von sofort zu vermieten bei  
**Gustav Rosenfeld,**  
Marktstraße Nr. 11.

Eine Oberstube ist zu vermieten  
Rohgardenstraße No. 1.

Eine Wohnung nebst Schlachtkastell, Cisteller, Gefindestube, Pferde-, Heugelaz und Wagenremise steht zu vermieten bei  
**Emilie Werner,**  
Kirchhofstraße 1.

Dieselbst ist ein **starkes Arbeitspferd** und ein **schöner Reifepelz** zu verkaufen und in den Nachmittagsstunden zur Ansicht.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen oder zwei Herren, wenn gewünscht wird mit Beköstigung, von sogleich zu vermieten  
Friedrichsmarkt Nr. 1, eine Treppe.

Ein **trockener Unterraum** ist in der Nähe des Friedrichsmarkts billig zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

# Beilage zu No. 275. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 23. November 1873.

## \*\* Landtagsverhandlungen.

5. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 20. Nov.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr. Am Ministertische der Geh. Regierungsrath Schumann, Geh. Ober-Finanzrath Rhode, später der Minister des Innern Graf von Eulenburg und der Landrath v. Drauschitzsch. Nach der Verlesung mehrerer Urlaubs-gesuche wird eine Anzahl von den Abtheilungen geprüfter und als gültig befundener Wahlen dem Hause mitgetheilt. Es erhält das Wort der Abg. Hammacher: Bei der Prüfung der Wahlen für den 13. Wahlbezirk habe sich ergeben, daß der Landrath Hiller als Wahlcommissar fungirt habe, trotzdem er als Wahlcandidat aufgestellt war. Dieses Verfahren sei im Widerspruch mit wiederholten Beschlüssen des hohen Hauses und gleichzeitig mit Anordnungen, die der Minister des Innern den Regierungen erteilt habe. Er sehe sich veranlaßt, die Aufmerksamkeit der Königl. Staatsregierung auf diesen Fall zu lenken, damit keine Präjudiz für die Zukunft geschaffen werde. Abg. Schäffer: Herr Landrath Hiller habe erklärt, daß er nicht Candidat sei, daß er aber nicht verhindern könne, daß man ihn wähle. (Heiterkeit). — Nachdem sodann das Ergebnis der Commissionenwahlen mitgetheilt worden, zeigt der Präsident dem Hause an, daß der Entwurf eines Erpropriationsgesetzes von Seiten des Justiz- und Handelsministers, so wie vom Abg. Windhorst (Meppen) eine Interpellation eingebracht sei, bezüglich der Grenzen für die Wirksamkeit der beiden Präsidenten des Staatsministeriums; es sei der Regierung bereits Mitteilung davon gemacht worden. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist: die erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Februar 1870, betreffend die Ausführung der anderweitigen Regelung der Grundsteuer in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau, so wie im Kreise Meisenheim. Abg. Bong-Schmidt beantragt, da der Gesekentwurf erst vorgestern Abend zur Bertheilung gelangt sei, in so kurzer Zeit aber ein das Interesse der Provinz Schleswig-Holstein in beträchtlichem Maße berührender Entwurf in seiner ganzen Tragweite nicht er-messen werden könne, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusehen. Abg. v. Venda tritt dem bei, bittet aber den Entwurf seiner Wichtigkeit wegen bald wieder auf die Tagesordnung zu bringen. Auch der Regierungskommissar Schuman erklärt sich damit einverstanden, worauf der Antrag des Abg. Bong-Schmidt angenommen wird. — Man schreitet zum zweiten Theil der Tagesordnung: Erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes wegen Erhöhung der im § 15 des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, vorgeschriebenen Gebühren. Abg. Richter: Er könne es nur anerkennen, daß die Königl. Staatsregierung den in der vorigen Session vorgelegten Beschwerden verschiedener Gemeinden über den geringen Satz der Klassensteuer Rechnung getragen habe und er freue sich darüber, daß der höhere Satz schon mit dem Jahre 1874 in Anrechnung gebracht werden solle; auch darin stimme er mit der Vorlage überein, daß die Staatsregierung eine feste Norm für das ganze Land einzuführen wünsche, daß sie keinen Unterschied mache zwischen Stadt- und Landgemeinden und daß sie nicht einzelnen Gemeinden höhere Gebühren zubilligen wolle. Sehr zweifelhaft indeß scheint ihm die Frage, ob die Gebühr für die Veranlagung der Klassensteuer mit 2% als richtig zu erachten sei. Er vermisse in den Motiven der Staatsregierung eine nähere Darlegung des statistischen Materials, welches allein im Stande sei, zu einem gründlichen Urtheil zu verhelfen. Allerdings habe man ein Resumé gegeben, aber dasselbe sei in den allgemeinsten Ausdrücken abgefaßt und er bitte deshalb den Vertreter der Staatsregierung dem Hause vor der zweiten Berathung eine genaue Kennt-nis von dem Gegenstande zugehen zu lassen. Er möchte zunächst constatiren, daß das Veranlagungsgeschäft keine Erleichterung sondern eine Erschwerung für die Veranlagungs-behörde herbeigeführt habe; es sei Thatsache, daß die Aus-füllung der Einkommensnachweisungen namentlich auf Grund der neuen Principien eine bedeutend schwierigere sei, als die Nachweisung nach dem alten Gesekmaße. Das neue Gesek sei kein Grund für die Ermäßigung, sondern ein Grund mehr für eine entsprechend höhere Entschädigung. Die Königl. Staatsregierung behaupte, daß in den Communen der westlichen Provinzen die frühere Entschädigung von 2% schon für ausreichend zu erachten sei; indessen sei er der Meinung, daß die Regierung im Interesse der Billigkeit den Satz mindestens um 1% erhöhen müsse. — Der Geh. Ober-Finanzrath Rhode tritt dieser Ansicht entgegen. Die Frage wegen Erhebung der Gebühren sei bereits in der Berathung des am 25. Mai dieses Jahres vorgelegten Steuergesetzes zur Behandlung ge-

kommen. Beide Häuser hätten sich zu einem Be-schlusse darüber geeinigt. Die Regierungen seien beauf-tragt worden, sich über die Erhebung der Steuern zu äußern und darüber, ob die Kosten als nothwendig zu er-achten seien. Es sei den Provinzialbehörden nicht gelungen vollständige und genaue Aufklärung über den Gegenstand zu erlangen. Die Bedingungen, welche dies erschwerten, seien bereits näher angeführt worden; sie beständen haupt-sächlich darin, daß es an zuverlässigen Grundlagen, an buchmäßigen Nachweisen der Kosten fehle. Sodann wäre es schwierig, die Kosten von den Gemeindeausgaben zu sondern, zu deren Vergütung die Staatsregierung nicht verpflichtet sei. Die Staatsregierung habe die Gebühr so festgesetzt, um eine Gleichmäßigkeit für alle Gemeinden des Staates zu erlangen. Es könne vorkommen, daß hierdurch einzelnen Gemeinden zu Viel, andern zu wenig gewährt werde, indessen müsse dies Mittel ergriffen werden, wenn man an der gegenwärtigen Form, die ihrer Natur nach den Vorzug verdiene, festhalten solle. — Die Generalsub-kommission wird geschlossen. Da die Frage, ob die Vorlage einer Commission zur Vorberathung überwiesen werden solle, verneint wird, so wird die zweite Berathung im Ple-num stattfinden. — Dritter Punkt der Tagesordnung: Erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Ausführung des Vorbehaltis bezüglich der Grafschaften Wernigerode und Stolberg in §. 181 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872. Abg. Richter (Sangerhausen) erkennt die Dringlichkeit der Vorlage an, bittet aber im Namen seiner politischen Freunde, dieselbe an die Justiz-Commission zu verweisen. Abg. Dr. Ebertz tritt diesem Vorschlage bei. Abg. Wachler (Dels) ist der Ansicht, daß die Commission nicht in der Lage sein werde, die Vorlage anders aufzustellen. Es seien damit schon im Jahre 1864 und 1865 manigfaltige Versuche gemacht worden. Abg. Windhorst (Meppen): Wenn es ihm bloß darauf ankäme, sein Botum in dieser Sache abzugeben, so würde er ein-fach die Vorlage der Regierung annehmen. Es komme jedoch darauf an, den Ausdruck des Hauses für diese Angelegenheit zu finden, und da glaubt er, daß der von dem Herrn Abg. Richter vorgeschlagene Weg durchaus richtig sei. Die Commissionen seien ja nicht bloß da, um eine be-stimmte Ansicht zur Geltung zu bringen, sondern auch um die verschiedenen gegenüberstehenden Anschauungen womög-lich auszugleichen. — Die Discussion wird geschlossen und der Antrag des Abg. Richter (Sangerhausen) mit großer Majorität angenommen. Die Tagesordnung ist erschöpft. Der Präsident macht auf eine Bestimmung aufmerksam, welche sich im § 33 der Geschäftsordnung findet wegen der Führung der Geschäfte des Hauses. Darnach sollen die zur Erörterung in Pleno bestimmten Petitionen und die Anträge der Mitglieder in jeder Woche an einem vorher bestimmten Tage erledigt werden. In den früheren Sessionen habe das Haus als diesen Tag den Mittwoch bestimmt. Er mache den Vorschlag, daß auch in dieser Session an dem Mittwoch zu diesem Zwecke festgehalten werde. (Wird ac-ceptirt). — Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tages-ordnung: 1) Verlesung der Interpellation des Abg. Windhorst (Meppen). 2) Bericht der 2. Abtheilung über die Wahl im 27. hannoverschen Wahlbezirk. 3) Erste Be-rathung des Staatshaushaltsetats.

Paris, 18. Nov. [Special-Correspondenz] Zur Stunde, wo ich dies schreibe, kennt ganz Europa bereits das freie und loyale Wort des Marschalls-Präsidenten. Dasselbe konnte sowohl die der Verständigung geneigten Geister überraschen, welche sich gern auf das Gebiet der Unterhandlungen begeben wollten, als auch besonders die Linken niederschmettern, welche sich geschmeichelt hatten, den Präsidenten zur Annahme des von der Commission der „Fünfzehn“ ausgearbeiteten Rapports zu bewegen, der ihm nur den Schatten einer Macht gelassen hätte. Heute am frühen Morgen begaben sich die Deputirten nach Versailles. Die einzelnen Gruppen waren lebhaft bewegt und Anhänger und Gegner der Prorogation legten warm ihre Ansichten über die Situation auseinander. Die Krisis war gouv-ernemental geworden. Ich habe beobachtet, daß eine Zahl der Deputirten des linken Centrums und der Partei des „Appells an das Volk“ sich dahin äußerten, ehe sie das Land der Gefahr eines Rücktritts des Marschalls aussehn wollten, würden sie lieber den Vorschlag der Minorität mit den sieben vom Präsidenten geforderten Jahren votiren. In diesem Falle würde man das seltsame Schauspiel er-leben, daß sich die Radicals der Linken und der Rechten die Hand zum gemeinsamen Sturze des Ministeriums reichen. Mitten unter der lebhaftesten Agitation wird die den Couloirs ist das Gerücht verbreitet, daß das Mini-sterium seine Demission nehmen und der Marschall sich zurückziehen werde, wenn die Versammlung nicht die

Prorogation in den von der Bottschaft festgestellten Be-dingungen annähme. Mr. de Laboulaye ergreift das Wort und deponirt einen Ergänzungsbericht. Er hält den Artikel 3 aufrecht, den die Regierung zurückgezogen zu sehen wünscht. Er sagt, daß er zu seinem Bedauern die Schlußfolgerungen des Berichts aufrecht erhalten müsse. — Diese Erklärung bringt in der Versammlung einen unge-heuern Tumult hervor. In dem Augenblicke, wo ich Ver-sailles verlasse, bestieg Mr. Bertaud die Rednerbühne und trägt die Nationalversammlung, ob sie sich das Recht anmassen würde, eine Veränderung auf sieben Jahre vorzunehmen, und eine definitive Regierung einzusetzen, selbst wenn die Umstände sich einem solchen Unternehmen günstig zeigten. Es ist mir bei dem Zustande der Aufregung, in welchem ich die Versam-mlung zurüclasse, nicht möglich Spnen voranzujagen, welchen Erfolg diese Sitzung, die sich bis in die Nacht hinein ver-längern wird, haben dürfte. — Die einzige wichtige Infor-mation, die ich erlangen konnte ist die: M. Raoul Duval wird sich über alle Parteien stellen und vorschlagen, daß binnen kürzester Zeit ein Appell an das Volk ge-richtet werde. Dieser Vorschlag muß, da er von einem so angesehenen Manne wie Raoul Duval, der bisher dem liberalen rechten Centrum angehörte, eine ungeheure Sen-sation hervorzubringen und dürfte alle Debatten abkürzen. Wenn dies Amendement discutirt wird, und es muß dis-cutirt werden, so darf man erwarten, daß die öffentliche Meinung sich zum größten Theile zu Gunsten dieser Lösung erklären wird, welche zurückgewiesen werden würde, wenn sie von Herrn Rouher oder Gambetta oder Turquet in Vorschlag gebracht worden wäre. (Die inzwischen ein-gelassenen Telegramme melden, daß der Artikel betreffend die allgemeine Volksabstimmung mit allen gegen die Stim-men der Bonapartisten verworfen und die Verlängerung der Gewalt Mac Mahons auf sieben Jahre mit 383 gegen 317 Stimmen angenommen wurde — v. Red.) In dem jetzt herrschenden Zustande der Ungewißheit will ich mich nicht zum Echo aller umlaufenden sich wider-sprechenden Gerüchte machen, welche übrigens auch keinen besonderen Werth haben

## Anzeigen.

### Memel-Tilsit.



Bei dem bevorstehenden Schluß der Schiffahrt fühlten wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß wir wie in früheren Jahren nach Einstellung der Dampfer-fahrten den Gütertransport zwischen Tilsit und Memel und ebenso umgekehrt per Fuhrre aufnehmen und für pünktliche Beförderung unter möglichst billiger Frachtberechnung Sorge tragen werden. — Waarenbeziehungen bitten stets an unsere Adresse zu dirigiren und bemerken wir schließlich noch, daß Herr **Robert Hirsch** es gütigst über-nommen, uns für dort zu vertreten.  
Tilsit, im November 1873.

### C. & J. Thureau,

hohe Straße No. 87.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem geehrten Publikum angelegentlichst zur Expedition von Gütern per Fuhrre von hier nach Tilsit unter Zusicherung schnellster Beförderung und billiger Frachtberechnung.  
Memel, den 22. November 1873.

### Robert Hirsch,

Friedrichsmarkt No. 8.

## R. F. Daubitz'scher Magenbitter.\*)

So viele der magenstärkenden Hausmittel auch schon erkunden wurden, so wird es nach gerade Niemand mehr bestreiten, daß der **Magenbitter** des Apothekers **R. F. Daubitz** in Berlin ganz besondere Eigenschaften besitzen muß, wenn man die vielen Bescheinigungen von Consumenten mit Aufmerksamkeit verfolgte. Der Umstand aber, daß beim **Daubitz'schen Magenbitter** überhaupt nicht die Rede sein kann von einem Mittel, das den Character einer Medicin aufweist, sondern im Gegentheil durch seine wirkliche **Liqueur-Form** auch dem eigent-lichen Menschen jeden Scrupel benimmt, ist wohl als die gewichtigste Ursache zu betrachten, daß der **Daubitz'sche Magenbitter** seinen Welt-ruf mit Recht erlangt hat.

\*) Zu haben bei C. H. Engel in Memel.

## Keines Malzertract,

von Aerzten bei Verdauungsschwäche als Nahrungsmittel für stillende Mütter und Gesunde, für Kinder an Stelle des Leberthrans empfohlen, bestes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, in der Droguen-Handlung von

**R. Gutzzeit**, Marktstraße 3. u. 4.

## Eine grosse Auswahl wollener Unterhemden

für Herren, das Beste, was darin existirt, um damit schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen im Ausverkauf bei

**J. L. Intra.**

## Operngläser

in grosser Auswahl billigst bei

**R. Moewig**

Töpferstrasse No. 6.

## Operngläser.

Die erwarteten Ofenvorsetzer, Schirm- und Gerathständler empfang und empfehle billigst

**Robert Loebell.**

## Schleier

empfehlte in neuesten Mustern

**A. Doehring.**

## Mein reichhaltiges Lager

von Zephyr, Castor, Moos, Gobelin- und Siswollen in bekannt bester Qualität, sowie sämtliche Strickwollen aus den renomirtesten Fabriken empfehle zu den billigsten Preisen.

**Ferdinand Weiss.**

Filzschuhe, Samaschen, Pantoffel in jeder Größe empfehle zu billigen Preisen.

**Robert Loebell.**

## Ballfächer

Die neuesten sind in größter Auswahl angelangt.

**O. W. Neumann.**

Saure Gurken und sehr schönen Sauerkohl (nicht Magdeburger) empfiehlt

**C. F. Daudert.**

## Coiffüren

empfang große Sendung

**A. Doehring.**

## Malzertract mit Eisen,

leicht verdauliches, wohlschmeckendes Eisenmittel (bei Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.), in der Droguen-Handlung von

**R. Gutzzeit**, Marktstraße 3 u. 4.

## Neue türkische Pflaumen,

geschältes Backobst, feinstes Provence-Oel, Capern, Sardellen, Rosenwasser, candirten Ingber, feine Mostriche empfiehlt billigst

**C. F. Daudert.**

## Schlittschuhe,

darunter Halifax-Schlittschuhe (ohne Riemen) empfehle zu den billigsten Preisen.

**O. W. Neumann.**

Engl. Tafelsalz, empfiehlt in feinsten Qualität

**D. Sudermann.**

## Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Nachdem mir von der General-Agentur in Königsberg i. Pr. die Haupt-Agentur der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft für Stadt und Umgegend übertragen worden, empfehle ich mich zum Abschluss von Versicherungen gegen Blitzschlag, Feuer- und Explosionsgefahr und bin zur Ertheilung jeder Auskunft stets gern bereit.

Memel, den 17. November 1873

**Martin A. Richter,**

Libauerstr. 20.

## Deutsche Lotterie.

Die Ziehung im Saale der kgl. General-Lotterie-Direction beginnt unwiderruflich am 15. December d. J.

„Die öffentliche Ausstellung der Geschenke, resp. Gewinne wird am 19. November in Berlin, unter den Linden 21, eröffnet.“  
Loose à 1 Thaler sind zu haben bei

**Wilhelm Fischer** in Memel.

Der beratende Vorstand.

## Tuch-, Manufactur- und Leinen-Waaren-Handlung.

Meine zum

## Weihnachts-Ausverkauf

gestellten und im Preise bedeutend herabgesetzten Kleiderstoffe habe durch Hinzufügen einer bedeutenden Partie reeller Stoffe neu completirt und empfehle dieselben zu wirklich vortheilhaften und billigen Einkäufen

**Albert Fischer.**



## Beachtenswerth.

Von unsern grossen Vorräthen geben zu auffallend billigen Preisen ab:

- Schwarze Seidenstoffe zu Kleidern und Pelzbezügen.
- Couleurte seidene Roben in allen Farben.
- Double-Mäntel, Paletots, Jaquets und Jopen.
- Kleiderstoffe in reiner Wolle von 8 Sgr. ab.
- Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.
- Teppiche, Gardinen- und Möbelstoffe.
- Leinen in geklärt und ungeklärt.
- Flanelle in blau, blaugrau und roth.
- Parchend und ungebleichten Nessel.
- Cravatten-Tücher in Wolle und Seide.
- Shawlchen und Shlipse.

**Hoffmann & Liskowsky.**

# Tinney & Vogel

empfehlen ihr gutsortirtes Lager von

**Nerz-, Biber-, Bisam-, See- u. Krimmerpelzen.**

Gleichzeitig machen auf unsere bedeutend im Vorrath habenden

**Pelz-Garnituren und Mützen (Muffen und Stolas)**  
aufmerksam.

**Tinney & Vogel.**

**Filz- u. Seidenhüte**

neuestes Facon.

Reparaturen werden aufs  
Sauberste ausgeführt. Gleich-

zeitig empfehle mein gut sortirtes **Schuh-Lager** in  
Glacé-, Chagrín-, Lack- und Vochleder, sowie feine **Gesell-**  
**schafts-Schuhe** für Damen und Kinder, ebenso alle  
Gattungen **Filzschuhe**.

**F. A. Koch**, Hutmacher,  
vis-à-vis der Börse.

**Feinste Christiana-Kräuter-An-**

**schovis**, auch ohne Gräten, feinste

**Englische Matjes-Heringe**, geräucherter Lachs  
und marinirter Lachs in Blechbüchsen (feinste  
Delikatesse) empfiehlt **C. F. Daudert**.

**Alle Sorten Obst**

sind zu haben bei

**Gebr. Ziemens**,

Fischerstr. 7., im Gasthause zur Hoffnung.

**Pferdedecken**,

reinwollene und halbwoollene, sowohl abgepaßt als auch von  
der Elle, empfiehlt billigst

**J. F. Becker**.

Die erwartete Sendung

geschnittener **Holzwaaren**

zur **Stickerie**,

darunter **Rauchtische**, **Cigarrenschänke**, **Zeit-**  
**ungsständer**, **Notenständer**, **Raminstrühle** u.  
ist angelangt und empfehle diese Artikel zu sehr  
billigen Preisen. **C. W. Neumann**.

**Neue vorgezeichnete Weißwaaren**,

auch **Schuhe** auf **Luch** und **Sammet**, in hübschen Mustern  
wieder vorrätig bei **D. Sudermann**.

**Feine und feinste Sorten Tafel-**  
**Chocoladen u. Chocoladenmehl**  
von **Hartwig u. Vogel** in **Dresden** empfiehlt  
**C. F. Daudert**.

**Libauerstrasse No. 25.**

**Größter noch nie dagewesener**  
**Ausverkauf**

von

**Glacée-Handschuhen**

im früheren

**Treder'schen Lokale, Libauerstrasse 25.**

**10,000 Paar**

**Glacée-Handschuhe**

in allen Farben und Qualitäten

sollen für Rechnung einer **Hainicher** Fabrik am hiesigen Platze  
im früheren

**Treder'schen Lokale, Libauerstraße 25.,**  
**binnen 8 Tagen**

ausverkauft werden, zu welchem Behufe einer beispiellosen Billigkeit ein  
Preiscourant folgt:

Damen-Glaccéhandschuhe mit 1 Knopf von 7 1/2 Sgr. bis 25 Sgr.,  
do. mit 2 Knöpfen von 12 1/2 Sgr. bis 25 Sgr.,  
do. mit 3 Knöpfen von 15 Sgr. bis 30 Sgr.,

Herren-Handschuhe von 12 1/2 Sgr. bis 30 Sgr. pro Paar,

Bucksin-Handschuhe von 7 1/2 Sgr. pro Paar.

Eine kleine Partie **Long-Shawls** zu Spottpreisen.

Heute Sonntag ist das Local geöffnet.

**Libauerstrasse No. 25.**

**Benjamin Kundt, Friedr.-Wilh.-Str. 23—24.**

Da ich meine Kleiderstoffe bis Weihnachten zu räumen wünsche, so verkaufe ich auch diesjährige ganz neue Sachen  
zu den äußersten Kostenpreisen aus; desgleichen

**Wintermäntel, Jaquets, Umhänge, Unterröcke**

und alle fertigen Confectionen.

**Benjamin Kundt.**

**Eau de Cologne**

ächte, gegenüber dem **Jülich's Platz** — neue Sen-  
dung, sowie alle **Parfüm's**, **Pomaden**, **Haaröle** u.  
in der **Drogen-Handlung** von

**R. Gutzzeit**, Marktstraße 3 u. 4.

Feinsten hellen

**Ungarischen Honig**

vorzüglicher Qualität empfehlen billigst

**W. L. Fahrenholls Nachf.**

**Canarien-Hähne**

sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses  
Blattes.

**Pianinos und Flügel**

empfiehlt

**C. Schaffer.**

**Citronat (Succade)**,

vorzüglich schön, in der **Drogen-Handlung** von

**R. Gutzzeit**, Marktstraße 3 u. 4.

Ich litt seit 2 Jahren sehr an **Rheumatismus**  
und **Sicht**, auf Ihr Anrathen gebrauchte ich den  
**Balsam Billinger**\*) und schon nach Gebrauch  
von 3 Flaschen bin ich nicht allein meine großen  
**Schmerzen gänzlich los**, sondern ich kann wieder,  
ohne zu hinten, gehen. Dies attestire Ihnen gern  
der Wahrheit gemäß.

Magdeburg, 20. August 1872.

**Johann Eissler.**

\*) Depot in Memel bei **Louis Perkuhn**.

Libauerstrasse No. 25.



Da ich in diesem Jahre eine große  
**Auswahl Lampen**  
 aufgestellt habe, erlaube ich mir noch zu  
 bemerken, daß ich nur das anerkannt  
 beste Fabrikat führe und die Preise äußerst billig stelle.  
 Dellampen werden zu Petroleumbren-  
 nern umgearbeitet, sowie alle Reparaturen  
 an Lampen ausgeführt; Lampengehänge,  
 und Fäße werden wie neu auflackirt.  
**Lampenkuppeln, Cylinder**  
**und Dochte, sowie alle Lam-**  
**pentheile** habe ich stets auf Lager  
 und offerire was haltbar und zum bessern  
 Brennen gehört.

**J. Witt.**

**Operngläser**

bester Qualität empfehle billigst.

Robert Loebell.

Beste Stralsunder

**Spielkarten**

empfehl

Ed. Schnee.

**Jagdgewehre, Jagdtaschen, Pulver-**  
**flaschen, Schrothbeutel, sowie**  
**Lefauchey-Patronen, Filzpfeופן**  
 und alle übrigen Zuthaten zur Jagd empfing eine  
 neue Sendung Robert Loebell.

Da ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, so  
 empfehle ich einem geehrten Publikum wie meinen werthen  
 Kunden zum bevorstehenden Winter eine große Auswahl von

**Muffen in Bisam,**

hellem und dunklem Fec, wie auch hellem und dunk-  
 lem Kanien, zurückgelegte Muffen und Pelzfutter  
 zum Kostenpreis; ferner dazu passende Stolas und Kragen.  
 Für Herren sehr schöne Biberkragen und Mützen, sowie  
 sämtliche Wintermützen für Herren und Knaben zu  
 den billigsten Preisen.

**E. Nimmerjahn,**

Löbferstraße No. 11.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell, sauber  
 und billig ausgeführt. D. O.

Eine Partie vorjähriger

**Cotillon-Orden u. Cartonagen**

gefüllt und leer, sowie vorzüglich gute Deutsche,  
 Englische und Französische

**Parfümerien und Seifen**

verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
 Rechte Eau de Cologne, gegenüber dem  
 Zöllchens-Platz. **Gustav Pasedag.**

Seidene

**Shawls und Cravattentücher,**

in weiß und farbig, empfing zum Preise von 7½ Sgr.  
 bis 3 Thlr. **A. Döhring.**

**C. W. Neumann.**

**Petroleumlampen**

jeder Art!!!

Grösste Auswahl!!!

Billige Preise!!!

Sämmtliche

Theile auch einzeln!!!

Wiederverkäufern

ansehnlichen Rabatt!!!

**Neuere Lampen**

werden jederzeit zur  
 Reparatur u. Umänderung  
 angenommen!!!

**C. W. Neumann.**

**Glance- u. Wildleder-Handschuhe**

empfehl in großer Auswahl

**A. Doehring.**



Norddeutscher Lloyd.

**Postdampfschiffahrt**

von **BREMEN** nach

**Newyork**

jeden Mittwoch und  
 Sonnabend.

Erste Cajüte 185 Thlr.,

zweite Cajüte 100 Thlr.,

Zwischendeck 55 Thlr.

**Baltimore**

jeden zweiten Dienstag.

Cajüte 135 Thaler,

Zwischendeck 55 Thaler.

**Neworleans**

2. Decbr., 16. Decbr.

13. Jan. 27. Jan.

Cajüte 210 Thaler.

Zwischendeck 55 Thaler.

sowie

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in  
**Bremen** und deren inländische Agenten,  
**die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

**Schüler & Löwenstein.**

Der

**Ausverkauf**

wird bis zur Auflösung unserer Association ununter-  
 brochen fortgesetzt. Verschiedene grössere Waaren-  
 Partien haben im Preise noch ganz besonders herab-  
 gesetzt.

**Schüler & Löwenstein.**

Preise billig aber fest.

**!!! Wichtig für Damen !!!**

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle geschmackvolle **Bunt-**  
**Stickereien**, als: Sopha- und Stuhl-Kissen, Lambrequine, Fußbänke,  
 Schuhe, Garderoben- und Handtuch-Halter u. u. zu jedem nur annehm-  
 baren Preise, da ich diesen Artikel gänzlich ausverkaufe.

**Adolph Cohn,**

Marktstraße Nr. 6.

**Ausverkauf**

**wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts.**

Mein Waarenlager, bestehend in einem gut sortirten  
 Leinenlager, Tischgedecken, Handtüchern, Servietten, leinen und  
 echten Battist-Taschentüchern, Bettdrillichen und Federleinen,  
 Parchends, Wiener Cords, Shirtings, Chiffons, Hollands, Mulls,  
 Battisten, Nansocs, fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche,  
 Weisstickereien, Gardinen, Piqués, Bettdecken, Glacee-Hand-  
 schuhen sowie den Rest von Putzartikeln

verkaufe wegen **gänzlicher Aufgabe meines Ge-**  
**schäfts** zu und unter Kostenpreisen.

**Regale** und **Tombänke**, sowie die ganze **Laden-**  
**Einrichtung** sind ebenfalls zu verkaufen.

**J. L. Intra.**

Gegen Kopfhautübel und Haarschwäche  
 werden meine geführten Mittel stets mit Erfolg angewen-  
 det, ohne viele Selbstaussagen zu haben, daher bringe dieses  
 in Erinnerung.

**Goldberg,**

nur neben der Handlung Robert Schmidt.

**Bekanntmachung.**

Kaufmann Friz Leopold Linney und Fräulein  
 Johanna Emma Becker, letztere im Beistande ihres  
 Vaters, Kaufmann Johann Ferdinand Becker, sämt-  
 lich von hier, haben durch den Vertrag vom 30. October  
 d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in  
 ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der  
 Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 31. October 1873.

**Königl. Kreis-Gericht.**

Zweite Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 12. December cr., wird in **Gum-**  
**binnen Vieh- und Pferde-Markt**  
 abgehalten werden.

**Gumbinnen**, den 10. October 1873.

Der Magistrat.

Memel, den 19. November 1873.

Das Publikum fordern wir hierdurch  
 auf, die am 6. d. Mts. fällig gewesene  
 Communalsteuer-Rate binnen 8 Tagen  
 an die Stadtkasse abzugeben, widrigenfalls  
 die executive Beitreibung erfolgen muß.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
 Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Memel.